DAS MAGAZIN
FÜR OBERSCHWABEN

BLIX

AUG/SEPT 2015
WWW.BLIX.INFO

URLAUB DAHOIM

AULENDORF
im Porträt
Seite 62

GRIECHENLAND
in der Diskussion
Seite 6

HEIMAT
im Blick
Seite 24

GRATIS

AKTUELL
Krankenhausreifer Schlagabtausch Seite 5
Griechische Geschichten Seite 6

TITELTHEMA
Urlaub dahoim
Heimat, ein Gefühl Seite 24
„Hagelweizen auf dem Kilimanjaro“ Seite 60

BILDUNG
„Überaschungen darf es nicht geben“ Seite 8
Ein Camp im Dschungel der Berufe Seite 14
Urlaubszeit ist Bildungszeit Seite 20

KOMMUNALPORTRÄT
Stadt Aulendorf Seite 62
Fotograf des Monats Seite 70

TRACHTEN & OKTOBERFEST
Trachten nach Trachten Seite 74

FIT & GESUND
Auf freiem Fuß Seite 78

SPORT
Die 30 sind voll Seite 80
„Dem Himmel etwas näher“ Seite 58

HAUS & GARTEN
Beispielhaftes Bauen Seite 82

PHILOSOPHIE DES BIERES
Die Philosophie in Person Seite 86

FISCH
Fisch muss schwimmen Seite 93

HEIMATFESTE
Heimatfestekalender Seite 101

FESTIVALSOMMER
Festivalkalender Seite 113

KULTURKALENDER Seite 100

RUBRIKEN
Lage der Liga Seite 77
Kino Seite 84
Essen & Trinken Seite 94
LandZunge Seite 98
Kleinanzeigen & Tiere Seite 126

Das Zeugnis
vor den Ferien
Seite 8

Das Heiligtum
Oberschwabens
Seite 54

Das Hagelweizen
auf dem Kilimanjaro
Seite 60

Die Tracht
zum Fest
Seite 74

Die Philosophie
des Bieres
Seite 86

Titelfoto:
Svenja Dunker

Das nächste BLIX
erscheint im Oktober 2015

IMPRESSUM

Verlag:
BLIX-Verlag GmbH & Co. KG
88326 Aulendorf, Hauptstraße 93/1

Geschäftsführung:
Dr. Roland Reck, Tel. 07525-9212-12
Assistenz: Angelika Friedrich -0
Fax 07525- 9212-22
info@blix.info

Anzeigen:
Dr. Roland Reck 07525-9212-0
Stefan Zieglowski 07583-5399977
Anton Hänsler 07525-922184
David Schlegel 07525-9212-15
anzeigen@blix.info

Redaktion:
Dr. Roland Reck V.i.S.P., Guy Pascal Dorner,
Andrea Reck, Horst Hacker, Jacqueline Kirsch,
Sascha Müller, Rudi Schönfeld,
Siegfried Großkopf, David Schlegel, Nadja Scharfe
Tel. 07525/ 9212-0, Fax 07525/ 9212-22
redaktion@blix.info

Termine: termine@blix.info

Layout:
Büro für Gestaltung MEDIAGROUP,
www.bfg-mediagroup.com
David Hinderberger, Jacqueline Kirsch
Illustration: Michael Weißhaupt,
www.monsterdisein.de

Druckerei:
HÖHN GmbH
Hohnerstraße 6-8
89079 Ulm

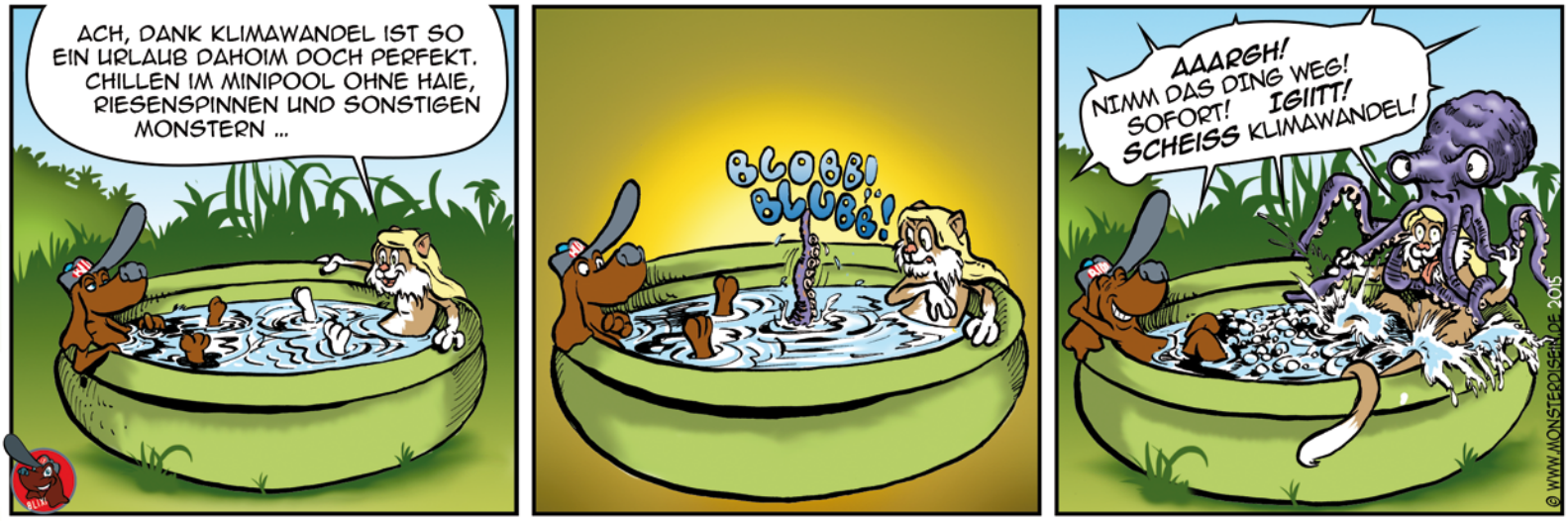
Vertrieb:
Angelika Friedrich

Erscheinungsweise:
monatlich

Druckauflage:
20.000 (IVW 2. Quartal 2013)

www.blix.info

Auflage und Verbreitung unterliegen der ständigen Kontrolle durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. in Berlin.



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Unser Titelbild verrät es: Sie halten unsere Sommerdoppelausgabe in Händen. Ein BLIX für zwei Monate. Dafür aber ein ganz dickes mit viel Inhalt und Service und selbstredend einem Veranstaltungskalender für August und September. Es ist schon enorm, was sich alles tut im BLIX-Land während der „großen Ferien". Langeweile kann da nicht aufkommen und „Urlaub dahoim" ist kein Problem.

Unterlegt sind die vielen Veranstaltungen und kulturellen Angebote mit einem Thema, das elementar ist: Heimat. So selbstverständlich einem das Wort über die Lippen geht, so schwierig wird es, wenn man es zu ergründen versucht. Jeder hat ein Gefühl dafür, doch es zu erklären fällt schwer.

Edgar Reitz hat mit seiner Serie „Heimat" Mitte der 80er Jahre Fernsehgeschichte geschrieben. Gezeigt wurde das Leben der Menschen in einem kleinen Dorf im Hunsrück über Generationen hinweg. Das fiktive Dorf Schabbach war der Ort, an dem der geschundene Begriff Heimat seine Heilung erfuhr. Nach dem Missbrauch durch die Nazis und dem seichten Selbstmitleid in der Nachkriegszeit zeigte Reitz in seinen Schwarz-weiß-Bildern die sanfte Gewalt des Gefühls, das selbst die beherrscht, die ihrer Heimat zu entkommen versuchen und erst recht die, die ihr bei Gefahr für Leib und Leben entkommen müssen. 30 Jahre nach der ersten Folge setzte Edgar Reitz sein Epos zu eben diesem Thema fort und schildert in „Die andere Heimat" die Flucht der Hunsrücker Bauern aus Hunger und Not Mitte des 19. Jahrhunderts nach Brasilien.

Edgar Reitz erklärte dazu in BLIX (Nov. 13): „Wir haben alle vergessen, dass Deutschland vor noch nicht allzu langer Zeit ein Auswanderungsland war. Heute reden wir permanent von Migrationsbewegungen und Deutschland ist Einwanderungsland und auf der Straße begegnen wir Menschen, die aus ihrer teils sehr armen Heimat geflohen sind und ihr Lebensglück bei uns suchen. Und wir vergessen vollkommen, dass wir selbst einmal in diesem Elend waren und viele Deutsche in andere Teile der Welt gezogen sind, um dort ihr Glück zu finden."

Mein Gesprächspartner in dieser Ausgabe ist Peter Renz. Auch für ihn ist „Heimat" ein Lebensthema. Der in Weingarten geborene und bei Waldburg lebende Schriftsteller hat dazu viel geschrieben und jüngst dazu ein Buch verfasst. Es eignet sich als Lektüre beim „Urlaub dahoim" oder andernorts. Es verführt zum Nachdenken darüber, was Heimat einem selbst bedeutet. Mich verführte es zu der Frage: Gäbe es BLIX, wenn ich hier nicht meine Wurzeln hätte?

VIEL SPASS
MIT BLIX

Dr. Roland Reck, Chefredakteur

ROLAND RECK

„Hagelweizen auf dem Kilimanjaro“

STEEGERSEE. Wann ist etwas Kult? Wir behaupten, Roland Roths Auftritte im Sommer-BLIX sind kultig. Der „Wetterfrosch“ aus Bad Schussenried schmückt nun schon zum dritten Mal unsere Urlaub-dahoim-Ausgabe. Dieses Mal posiert er am Steegersee in Aulendorf. Der Mann scheut keine Mühe und beantwortet nebenbei noch die schwierigsten Fragen. Nur das oder der „Hagelweizen“ bleibt unerklärt. Wer es weiß, soll uns aufklären.

Herr Roth, der Sommer lässt bisher keine Wünsche offen. Sind Sie auch wunschlos glücklich?
Nicht ganz! Dieser Juli war auf dem besten Wege, als wärmster in die Statistiken der Wetterkundler einzugehen und damit den bisherigen Rekordhalter, den Juli 1983, abzulösen. Aber auf der Zielgerade ging ihm die Puste aus. Ansonsten liebe ich einen solchen Hitzesommer und die Wärmegewitter. Es muss ja nicht ein Unwetter sein.

Und was heißt das für den Rest des Sommers?
Naja, bleibt nur zu hoffen, dass der Sommer ausgerechnet zur Haupturlaubs- und Ferienzeit nicht schon sein Pulver verschossen hat, ähnlich wie 2006. Damals folgte auf den Klinsmann-Fußballmärchen-Sommer ein hundsmiserabler, feuchtkühler August, in dem die Sommermarke von 25 Grad nur noch zweimal erreicht wurde. Aber da bin ich optimistisch, das wird sich dieses Jahr wohl nicht wiederholen. Doch die Hitzerekorde der letzten Wochen werden höchstwahrscheinlich auch nicht mehr erreicht werden. Muss aber auch nicht sein.

Blixi, unser Redaktionsdackel und Mediendirektor, macht bei diesen Temperaturen keinen Schwanzler. Die ‚Hundstage‘ sind nicht sein Wetter. Ist unser Schnapsdackel krank?
Nee, sicher nicht! Die Hitzewellen der letzten Wochen sind für hiesige Breiten ungewohnt. Ein Afrikasommer in Mitteleuropa schlaucht die Menschen und belastet den Organismus. Selbst wetterstabile und kerngesunde Menschen haben in diesem Sommer des Öfteren den Sparmodus eingeschaltet.

Das Wetter ändert sich täglich, was für Sie keine Überraschung ist. Ist das Leben als Wetterfrosch nicht langweilig?
Unberechenbares möglichst berechenbar zu machen wird nie langweilig. Sich zu fragen, warum man beim Radfahren wieder einmal nass geworden ist, obwohl es den dafür verantwortlichen Regenschauer eigentlich gar nicht gegeben haben dürfte, sorgt stets für Spannung und die immer wiederkehrende Lebensfrage: „Hätte ich doch nicht lieber Briefmarken sammeln sollen.“

Wenn das Wetter schon keine Überraschung für Sie ist, was hat Sie seit Sie letztes Jahr 60 geworden sind überrascht?
Dass schon wieder ein Jahr vorüber ist.

Sie sind genetischer Rocken-Roller. Gehen Sie noch auf Open Airs? Auf welchem waren Sie zuletzt?
Große Open-Airs besuche ich nicht mehr. Kleinere dagegen schon und Rockkonzerte ohnehin regelmäßig, denn ein Leben ohne Rockmusik ist zwar möglich, aber vollkommen sinnlos. Die letzten Konzerte, die ich besucht habe, waren UFO in Burgrieden (genial!), Clem Clempson und Chris Farlowe im Ulmer Zelt und die AC/DC-Coverband Big Gunz. Als Nächstes steht Oberschwabens Kultband Easy Livin am kommenden Samstag in der ‚Dicken Hilde‘ in Bad Schussenried-Lufthütte auf dem Programm.

Wenn Sie nicht gerade in den Himmel starren, sind Sie Lehrer und haben Ihren Schülern vor den Sommerferien Zeugnisse ausgestellt. Was sollen die damit anfangen, wenn es schlecht ausgefallen ist? In den Ferien lernen oder faulenzen?
Meine Tochter Nikola würde sagen: ‚Das Leben ist kein Ponyhof.‘ Ich würde ergänzen: ‚Nimm dein Leben in die Hand! Aber nicht in den Ferien, da lass dich gehn!‘

Nach den Hundstagen kommt der Altweibersommer. Kann sich Blixi darauf freuen?
Auf den Altweibersommer ist normalerweise Verlass. Obwohl die Kraft der Sonnenstrahlen nach den Hundstagen, Ende August, bereits spürbar nachlässt und die Tage dann auch rasch kürzer werden, kann der Spätsommer im September, dem „Mai des Herbstes“, nochmals zu bestechender Spätform auflaufen.

Sie haben einen Wunsch frei: Welchen?
Mit meinen besten Freunden, der Family und einem Hagelweizen ein AC/DC-Konzert auf dem Kilimanjaro nur für uns. Opening-Acts: Canned Heat, Eric Burdon und die Kinks. Dazu ein Meeresfrüchte-Buffet, Hähnchen vom Schwaige und Mohnkuchen vom Burg-Café.

Das klingt so ähnlich, wie wenn sich einer mit Sonnenschirm unter die Dusche stellt und einen Gummifisch küsst. Herr Roth, wir danken für die wetterwendischen Ein- und Ausblicke.